



Haslachs Ortseingang aus Richtung Offenburg. Hier könnte die Ampel nach Vorschlag des Gemeinderats abgeschaltet werden und stattdessen eine Einfädelspur aus der Schleifmattstraße den Verkehrsfluss verbessern.

Foto: Manfred Pagel

Neuer Vorstoß im Mühlegrün

Gemeinderatsmehrheit gibt Bürgermeister Heinz Winkler Spielraum für neue B-33-Pläne

Seit dem Wochenende ist eine oberirdische B-33-Umfahrung Haslachs wieder denkbar. Grund: Die Mehrheit des Gemeinderats sprach sich bei einer zweitägigen Klausurtagung dafür aus, Bürgermeister Heinz Winkler zu ermächtigen, auch solche Varianten einer Umgehungsstraße mit Fachbehörden und politisch Verantwortlichen auszuloten.

VON MANFRED PAGEL

Haslach. Ende Januar beurteilte Haslachs Bürgermeister Heinz Winkler die Chancen einer Umgehungsstraße um Haslach herum total pessimistisch ein. Beim Gipfeltreffen mit Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer und ihren Planungsfachleuten hatte der Rathauschef keinerlei Bewegung entdecken können, von den nicht akzeptablen Plänen einer oberirdischen »Bündeltrasse« im Kinzigvorland und im Mühlegrün abzurücken.

Dieser Pessimismus indes wich am Wochenende leisem Optimismus, wie der Bürgermeister bei der Präsentation von Ergebnissen einer zweitägigen Klausur des Gemeinderats zugab. Er habe bei Gesprächen im Verkehrsministerium herausgehört, dass durchaus Abstriche an den vom Regierungspräsidium favorisierten Entwürfen gemacht werden könnten. Bekanntlich stoßen vor allem die Dreistreifigkeit

der Fahrbahn und die enormen Brückenbauten im Osten und Westen der Stadt auf komplette Ablehnung am Ratstisch, die schließlich auch dazu führten, dass die Mehrheit stattdessen eine Tunnellösung im Kinzigvorland forderte. Und diese deutlich kostspieligere Variante rückt die Wahrscheinlichkeit einer Umgehungsstraße in weite Zukunft, weil selbst Grünen-Politiker hier keine Chancen sehen, dies in absehbarer Zeit finanzieren und bauen zu können.

Die Mehrheit der Räte bei der Klausurtagung stellt die Forderung nach einem Tunnel zwar nicht aufs Abstellgleis, gleichwohl erhielt Winkler das Placet des Rats, Möglichkeiten zu erkunden, ob akzeptablere Varianten möglich sind. »Dazu brauchen wir aber die volle Unterstützung der Region«, ist Winkler überzeugt. Nur wenn beharrlich auch auf politischer Ebene für eine Umgehung gekämpft würde, bestünden Chancen, diese durchzusetzen. »Die Hoffnung stirbt zuletzt«, begründete Lars Giesler, Sprecher der Freien Wähler im Gemeinderat, das Mandat für den Bürgermeister. Auch Herbert Himmelsbach, der Fraktionschef der SPD, hegt Hoffnung, dass doch noch Bewegung in die festgefahrenen Positionen kommen könne. Und David Eisenmann (CDU) argumentiert, dass man im Gespräch bleiben müsse und nichts unversucht lassen sollte, Verbesserungen zu ermöglichen.

Einzig Martin Schaeffer, der Fraktionsvorsitzende der Grünen, sieht keinerlei Grund,

oberirdische Varianten weiter zu verfolgen. »Blauäugig und naiv« bewertet er Winklers Optimismus, dass sich hier noch etwas zum Besseren wenden könne. Ein Entgegenkommen habe er nicht entdecken können, bekräftigt er.

Komplett einig sind sich die Gemeinderäte wenigstens darin, die Verkehrssituation in der Schwarzwaldstraße zu verbessern, um Staus abzuschwächen. Die Vorschläge, die dazu von einem Fachplaner gemacht wurden, sollten weiter verfolgt werden, war man sich einig. Die Fußgängerampel am Bahnhof beispielsweise sollte einer Unterführung weichen, die allerdings weniger opulent ausfallen sollte, als dies beim B-33-Gipfel Ende Januar vorgestellt wurde. Dies hängt indes auch vom Votum des Bundes ab, der dieses Projekt nach Ansicht der Stadt tragen müsste.

Optimierte Ampeln

Auch andernorts sehen die Räte Optimierungsmöglichkeiten. So sollte an Einmündung zur Schleifmattstraße erkundet werden, ob die dortige Ampel abgeschaltet werden könnte und nur bei Bedarf von Fußgängern aktiviert werden kann. Stattdessen könnte eine Einfädelspur aus der Schleifmattstraße Linksabbieger das Einordnen in die Bundesstraße ermöglichen. Der Planer jedenfalls nahm diese und andere Vorschläge der Klausur mit zu weiteren Verhandlungen mit dem Regierungspräsidium, das bekanntlich zugesagt hat, solche Möglichkeiten genau abzuwägen.

KOMMENTAR



VON MANFRED PAGEL

Die Zweifel bleiben

Schaden kann es nicht, wenn Haslachs Bürgermeister weiter versucht, doch noch eine oberirdische »Bündeltrasse« im Mühlegrün zu erreichen. Ob seine neuerlichen Vorstöße allerdings von Erfolg gekrönt sind, ist mehr als zweifelhaft. Zu oft schon wurden Kompromisse wieder verworfen, gute Vorschläge aus Haslach einfach mit Hinweis auf Vorgaben verworfen.

Und ob der Bund angesichts seiner strengen Etatvorgaben mit »schwarzer Null« und strikter Ausgabepolitik dafür Geld locker macht, ist beinahe so unwahrscheinlich wie ein baldiger Tunnel durchs Kinzigvorland.

@ Wie ist Ihre Meinung? Schreiben Sie an haslach@reiff.de